



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins „Jugendhilfe Direkt e.V.“,

das Jahr 2011 geht dem Ende entgegen. Ein sehr turbulentes Jahr, in dem die Politik und die Finanzmärkte (Banken) die Welt in Atem gehalten haben - ganz zu schweigen von einigen drastischen Problemfällen im Mittelmeerraum, die Europa an den Rand des Abgrundes getrieben haben. Das alles muss die ganz normale Bevölkerung ertragen, nämlich Sie und wir, wo doch schon die Fachleute und Spezialisten nicht mehr durchblicken.

Die ganze Welt ist eine große Solidargemeinschaft, wer das nicht erkennt und sich entsprechend verhält, macht sich schuldig. Wenn irgendwo in der Welt ein Mensch wegen mangelnder Ernährung stirbt, dann trägt die Solidargemeinschaft die Schuld und uns alle trifft eine Mitschuld. Dieses Thema lässt sich vielfältig erweitern, auch z.B. in den Bereich der Bildung hinein.

In diesen Zeiten ist es wichtig, die Jugend zu motivieren und Ihnen eine Perspektive mit auf den Weg zu geben. Mit der neuen Schulleitung geht es in der Hauptschule weiter bergauf, und in der Verbindung mit dem Verein Jugendhilfe Direkt e.V. haben wir neue Projekte im Visier, die den Schülerinnen und Schülern weitere Möglichkeiten schaffen auf dem Weg in eine positive Entwicklung.

Wir haben anlässlich unserer Mitgliederversammlung im Juli dieses Jahres einstimmig beschlossen, dass, ganz gleich welchen Titel die Hauptschule Hiltrup zukünftig tragen wird, wir uns auch weiterhin zum Wohle aller Jugendlichen vorbehaltlos einsetzen werden. Wir wissen, dass wir dieses nicht alleine leisten können und auf Ihrer aller Unterstützung angewiesen sind. Wir danken Ihnen auch in diesem Jahr ganz herzlich für Ihre wichtigen Beiträge zum Fortbestand des Vereins und der Arbeit. Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin wohl gesonnen. DANKE – auch im Namen aller Jugendlichen die wir täglich betreuen.

Es war einmal ein kleiner Junge, der unbedingt Gott treffen wollte. Er war sich darüber bewusst, dass der Weg zu dem Ort, an dem Gott lebte, ein sehr langer war. Also packte er sich einen Rucksack voll mit einigen Coladosen und mehreren Schokoladenriegeln und machte sich auf die Reise.

Er lief eine ganze Weile und kam in einen Park. Dort sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute, die vor ihr nach Futter auf dem Boden suchten. Der kleine Junge setzte sich zu der Frau auf die Bank und öffnete seinen Rucksack. Er wollte sich gerade eine Cola herausholen, als er den hungrigen Blick der alten Frau sah. Also griff er zu einem Schokoriegel und reichte ihn der Frau.

Dankbar nahm sie die Süßigkeit und lächelte ihn an. Und es war ein wundervolles Lächeln! Der kleine Junge wollte dieses Lächeln noch einmal sehen und bot ihr auch eine Cola an. Und sie nahm die Cola und lächelte wieder - noch strahlender als zuvor. Der kleine Junge war selig.

Die beiden saßen den ganzen Nachmittag lang auf der Bank im Park, aßen Schokoriegel und tranken Cola - aber sprachen kein Wort.

Als es dunkel wurde, spürte der Junge, wie müde er war und er beschloss, zurück nach Hause zu gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne und drehte sich um. Er ging zurück zu der Frau und umarmte sie.

Die alte Frau schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln.

Zu Hause sah seine Mutter die Freude auf seinem Gesicht und fragte: "Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?"

Und der kleine Junge antwortete: "Ich habe mit Gott zu Mittag gegessen - und SIE hat ein wundervolles Lächeln!" Auch die alte Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn schon auf sie wartete. Auch er fragte sie warum sie so fröhlich aussieht.

Und sie antwortete: "Ich habe mit Gott zu Mittag gegessen - und er ist viel jünger, als ich gedacht habe."

Herzliche Grüße, Ihnen und Ihren Familien, Angehörigen, Freunden oder wer immer für Sie wichtig ist. Ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest. Für das neue Jahr alles erdenklich Gute. Gottes Segen zu all' Ihrem Tun.



(Hans-Werner Kleindiek)

(für den Vorstand Verein Jugendhilfe Direkt e.V. / Vorsitzender des Vereins)

Wann fängt Weihnachten an?



*Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habnichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt
und begreift,
was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird
und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige - wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht*

*Geborgenheit,
helles Leben verspricht,*

*und du zögerst nicht,
sondern du gehst,
so wie du bist
darauf zu,*

dann,

ja, dann fängt Weihnachten an.

